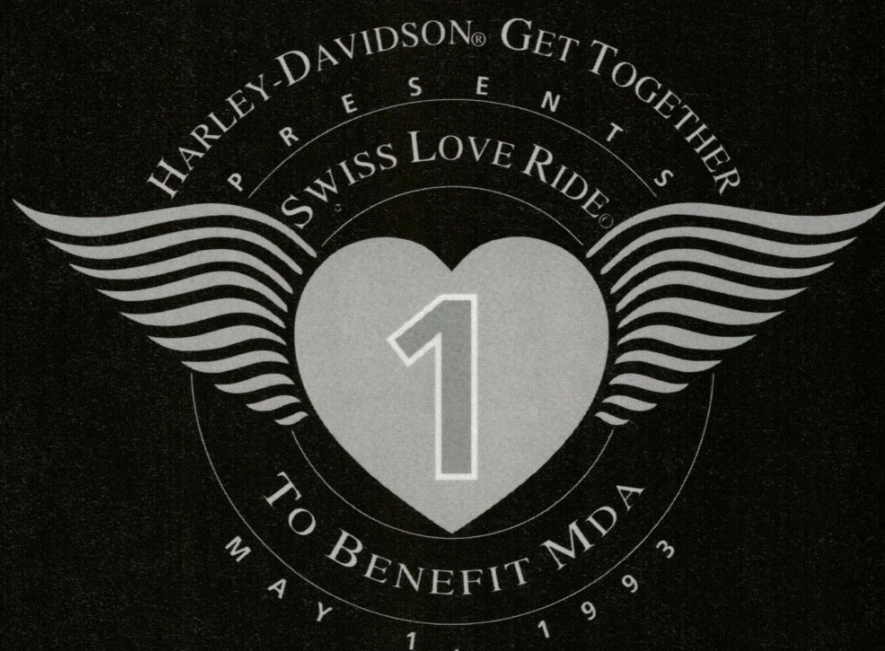


LOVE RIDE SWITZERLAND

The Never Ending Story





DER SWISS LOVE RIDE WIRD GEBOREN

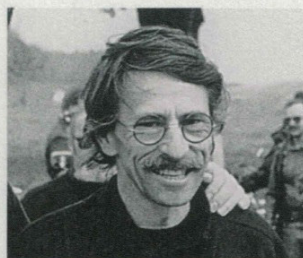
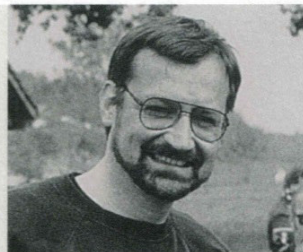
Am 4. März 1993, anlässlich der Bilanzpressekonferenz der Travac Gruppe, wird mir Erwin W. Wyrsch vorgestellt. Erwin arbeitet als freiberuflicher Fotograf. Er trägt eine Lederjacke mit einem Harley Pin. Ausserlich passt er so ganz und gar nicht in den Rahmen der "Suits", der feinangezogenen Businessmen. Erwin lacht und erzählt was von einer Töffausfahrt am 1. Mai, und dann erwähnt er noch was von einem Preis

Ich fuhr mit einer mächtigen Honda Goldwing unter der warmen Sonne Kaliforniens. Zusammen mit 11'000 anderen Bikern war ich unterwegs für eine gute Sache. Ich nahm am LOVE RIDE 9 teil. Es sollten an diesem Tag einige hunderttausend Dollar zusammenkommen, welche der Muscular Dystrophy Association, kurz MDA, zugute kommen sollten. Und ebenso plötzlich, wie ich mich an diesen unver-

einigten Staaten, er habe schon mit Silvia Schätzle von der Schweizerischen Gesellschaft für Muskelkranke SGMK telefoniert, sie fände einen Love Ride zugunsten der Muskelkranken einfach gut, sprudelt es nur so aus ihm raus. Da müsse man was tun. Wie es denn aussähe, ob ich nicht doch einen Preis stiften wolle? Ehrlich gesagt, ich war platt. Ich war beeindruckt von Erwin's Drive. Ich wollte den Preis stiften.

Ride, wenn es dafür nicht ein richtig gutes, echt starkes Logo gibt. Und wieder werde ich von Erwin "eingespannt". Ich solle doch einen Brief nach Los Angeles schreiben und die dortigen Organisatoren darum bitten, ob wir das Logo vom Love Ride 9, ein Herz auf geschwungenen Flügeln, benutzen dürfen. Also schreibe ich am 19. März 1993 einen Brief an Oliver Shokouh, den Chairman des Love Ride 9 und trage ihm unsere Bitte vor. Am 6. April erhalten wir positive Antwort aus Kalifornien. Unserer Bitte wurde stattgegeben.

Am 1. April 1993, also genau einen Monat vor dem ersten Swiss Love Ride, treffen sich Erwin W. Wyrsch, Ueli Schlatter, Ruedi Häusermann, Tomas Bartos und ich in Bänikon. Wir gründen das Organisationskomitee Swiss Love Ride und halten die ersten OK-Sitzung ab. Der Swiss Love Ride ist geboren.



für eine Tombola, ah ja und dass der Erlöss einer guten Sache zukommen soll.

Irgendwie bin ich von seiner Ausstrahlung, seinem Engagement, seiner Ueberzeugung fasziniert. Ich sage ihm, er solle doch morgen bei mir im Büro vorbeischauen, wir können die Sache dort mal besprechen.

Tatsächlich taucht Erwin am 5. März 1993 bei mir im Büro in Kloten auf. Ich habe keine Zeit. Da war doch was von Töffahren und Tombola. Plötzlich erinnere ich mich an den 8. November 1992.

gesslichen Tag erinnere, fällt mir ein, dass ich doch noch das "Souvenir Program" vom Love Ride 9 und einen Zeitungsartikel der Los Angeles Times irgendwo in meinem Aktenschrank habe. Sofort werden die Unterlagen hervorgeholt. Erwin findet die Idee einfach super. Das passt mir. Ich verabschiede mich schnell, denn ich habe ja keine Zeit. Naja, den bin ich wohl los.

Am nächsten Tag - ein Anruf von Erwin! In der Schweiz gäbe es auch eine Gesellschaft für Muskelkranke, ähnlich der MDA in den Ver-

Wenn schon in der Schweiz ein Love Ride entstehen soll, dann sollte der Gewinner der Tombola am 7. November 1993 am Love Ride 10 in Los Angeles mitmachen können! Das wäre ein echter Superpreis. Gedacht - getan! Als Preis wurde eine Flugreise nach Los Angeles, eine Woche mit einer Mietmaschine Harley Davidson Heritage Softail und natürlich die Teilnahme am Love Ride 10 in Los Angeles am 7. November 1993 ausgemacht.

Nun musste aber auch ein Logo her, denn ein Love Ride ist schliesslich kein Love

*Ernst Dähler
Direktor Moturis Ltd,
Kloten*

HARLEY DAVIDSON TREFFEN IN BÄNIKON

Mit dem BTZ-Taxi kamen wir in Bänikon an. Nach einer kurzen Begrüssung zog es uns blitzschnell ins Festzelt, um unseren Durst zu löschen. Nachdem wir Vorder- und Hinter-Bänikon auskundschaftet hatten, trafen wir uns wieder vor dem Zelt und schlugen uns voll mit braungrillierten Bratwürsten und einem genial gekochten chinesischen Gericht. Plötzlich spürte man den Boden leicht vibrieren und dazu ein lautes Dröhnen und Brummen. Da sahen wir sie auch schon, 116 herausgeputzte und glänzende Harley-Davidson's knatterten in einer Reihe uns entgegen. Mit grossen Augen bestaunten wir die monströsen, aber schönen Maschinen.



Auskundschaften !



Monströs oder schön !

Nun fragten uns die Harley-Piloten, ob wir nicht Lust hätten, in ihren Seitenwagen mitzufahren. Natürlich konnten wir nicht nein sagen. Nach einigen Basteleien sassen wir, mit Kissen und Kopfstützen richtig eingebettet, in den Seitenwagen. Also "let's go"! Mit einigen Harleys, begleitet von einem Kameramann von RTV, machten wir die Strassen rund um Kloten unsicher. Bei einem Bauernhof hielten wir kurz an, um alle wieder zurechtzusetzen, und weiter ging's mit Volldampf der Sonne entgegen. Es war ein einmaliges "feeling". Als wir zurückkamen, starrten uns alle mit grossen Augen an. Nach einem kleinen Saufgelage mit alkoholfreiem Schlossgold-Bier der Brauerei Feldschlösschen gab es von einigen "Rockern" eine klei-

ne Showeinlage mit "Motoren-Werfen" und einer spannenden Verlosung. Bevor wir das Taxi bestiegen, wurden wir noch mit Geschenken, wie T-Shirts, Schildkappen und Kalender überrascht. Wir danken allen für dieses toll organisierte Erlebnis.

Luigi Arcuri
Marco Müller

Vergnügt versammelten sich um 9:00 Uhr Dieter, Caroline, Rolf, Catherine, Tomas und Jana im MEH, um noch eine kleine Stärkung vor der langen Reise zu sich zu nehmen. Nach einer Viertelstunde ergatterten Dieter, Caroline und Rolf sich einen Platz im Toyota-Bus. Da man unsere Rollstühle aus Sicherheitsgründen festbinden muss, hatten diejenigen, die uns festmachten, Schweißperlen auf der Stirn. Sogar Catherine eilte noch herbei, um zu helfen. Als wir es endlich geschafft hatten, setzte Tomas den Bus in Gang. Wie es auch kommen musste, mussten wir an der nächsten Tankstelle halten. Nach einer halben Stunde trafen wir endlich ohne mehrere Zwischenhalte in Bänikon ein. Wir wurden freundlich empfangen. Wir trauten unseren Augen nicht. Da standen in einer Reihe, schön gegliedert die Harleys, und es wollte nicht mehr aufhören. Kurz vor dem Start kam die Enttäuschung. Es stand nur ein Seitenwagen zur Verfügung für drei Behinderte. Drei Seitenwagen sollten es



Warten auf die Abfahrt !

eigentlich sein. Dieter und Rolf liessen höflich der einzigen Frauen Vortritt. Dann ging es los auf die 70 km Tour. Die Motoren fingen an zu dröhnen, und ein Duft stieg in die Luft. Dieter, Tomas mit Familie und Rolf verpflegten sich in der Zwischenzeit im Zelt. Ein wenig später kam auch die zweite Crew ins Festzelt, beste-

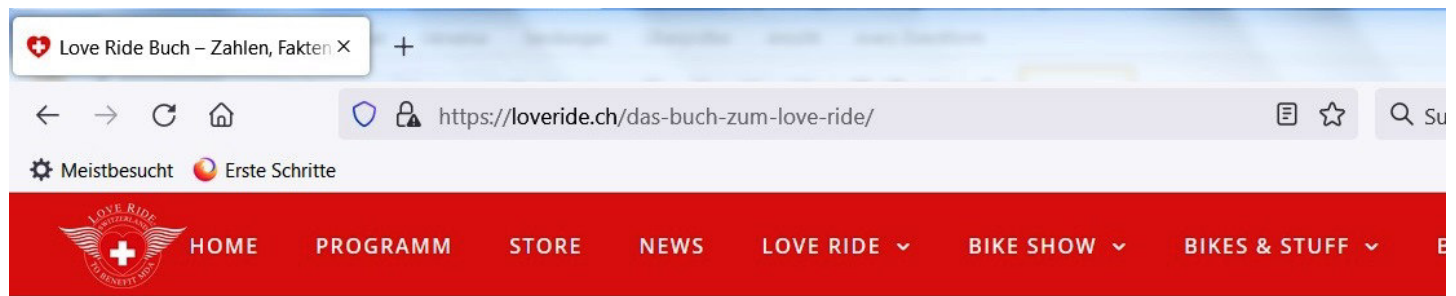
hend aus fünf Behinderten und drei Nichtbehinderten. Nach ca. zwei Stunden dröhnte es nur noch von Motoren, und wir wussten gleich: sie kamen von der langen Tour zurück. Alle strömten hungrig und durstig in die Festwirtschaft, um sich den Bauch voll zu stopfen. Jedem, der Caroline fragte, wie es ihr gefallen habe, antwor-

tete sie: "Es war sehr schön, und es konnte nicht schnell genug gehen. Es hätte ruhig noch mehr Kurven haben können". Für den Nachmittag war eine kleinere Tour angesagt. Da kamen Dieter und Rolf endlich auf ihre Rechnung. Mit von der Partie war die zweite Crew. Und wieder ging ein kleineres Dröhnen von Motoren los. Caroline war so angefahren, dass sie auch wieder dabei war. Als wir zurückkamen waren alle begeistert. Tomas, Jana und Catherine halfen den Behinderten in ihre eigenen Rennschlitten zurück. Nach dieser Tour nahmen wir nochmals eine Stärkung zu uns. Nebenbei gab es noch ein Mok-Werfen, bei dem man tolle Preise gewinnen konnte. Weil Caroline schon so bekannt war, durfte sie die Gewinner ziehen. Bald darauf verabschiedeten und bedankten wir uns und machten uns auf die Heimreise.



Die Motoren dröhnen ...

Caroline Kobler
Dieter Lorenz



Das Buch zum Love Ride

29.07.2017

f teilen twittern E-Mail

Gehörst du auch zu den regelmässigen Love-Ride-Besuchern, die schon seit vielen Jahren den ersten Sonntag im Mai fest in der Agenda angestrichen haben?

Hat dich schon immer interessiert, wer eigentlich die Männer und Frauen der ersten Stunde waren oder warum es überhaupt den Love Ride Eagle (Botschafter) gibt?

Diese und viele weitere – nein: a l l e – Details zum Love Ride Switzerland von Anfang bis heute findest du im grossen Love Ride Buch, das anlässlich des diesjährigen 25-Jahr-Jubiläums erschienen ist. Das Buch ist über 600 Seiten dick und kostet 25 Franken (zuzüglich Versand), die natürlich **vollumfänglich in die Love Ride Spendenkasse** fliessen. Möglich ist dies, da das Buch durch Sponsoren vorfinanziert wurde!

Das Buch zur Geschichte des LOVE RIDE kann im Store für Fr. 25.- erworben werden!